

Newsletter Nr. 12: Wo endet die Stadt?

Verein Bern NEU gründen

Newsletter Nr. 11

September 2015

Wo endet die Stadt?

Das Architekturforum Bern und das Historische Museum haben die Idee eines Stadtmodells für Bern neu lanciert. Die Frage, wo genau die Grenzen der Modellstadt liegen sollen, ist nicht geklärt. Für Bern NEU gründen steht fest: Zumindest die nähere Region muss in die Entwicklung des Modells mit einbezogen werden.

Bern hat ein Stadtmodell. Es zeigt, im Massstab 1:500, ein schmuckes Städtchen in ländlicher Umgebung: Bern zu Beginn des 19. Jahrhunderts. 50 Jahre später zählte die Stadt 27'500 Einwohnerinnen und Einwohner, im frühen 20. Jahrhundert waren es schon fast 86'000. Mit dem Bau der Brücken überquerte die Stadt die Aare und wuchs allmählich hinaus an ihre Ränder. Im späteren 20. Jahrhundert traf sie sich dort draussen mit den neuen Überbauungen oder Gewerbebezonen der Nachbargemeinden – auch sie keine Dörfer mehr, dörflich geprägt vielleicht, aber aufgrund der Bevölkerungszahl kleine Städte. So bildete sich ein städtischer Raum, der sich in weiten Teilen der näheren Region Bern positionierte – so entstand die Stadtregion, von der die im vergangenen Jahr von Bern NEU gründen publizierte Studie ausgeht.

Zusammenhänge sichtbar machen

Das Modell des schmucken Städtchens steht im Historischen Museum am Berner Helvetiaplatz. Dort wurde auch die Idee eines neu zu bauenden Stadtmodells lanciert (die Ausstellung «Endlich diese

Übersicht», die das Stadtmodell thematisiert, dauert noch bis am 27. September). Dieses wäre bedeutend voluminöser als das alte im Untergeschoss des Museums – logisch, wo die Stadt längst über sich hinaus gewachsen ist: gut 10 auf 20 Meter gross würde das neue Modell. Architekten und Planer sagen, es braucht dieses Modell, um sich die Stadt räumlich besser vorstellen zu können. Ein Stadtmodell macht Zusammenhänge sichtbar, die so sonst vielleicht schwieriger zu verstehen wären. Aber in welcher Form, mit welchem Geld und für welchen Ort das Modell dereinst entwickelt und gebaut werden soll, ist gänzlich offen. Die Kosten sind hoch – die Initianten rechnen mit einem Betrag von über 500'000 Franken –, aufwändig wäre auch der laufende Unterhalt, die Weiterentwicklung des Modells bei Veränderungen im städtischen Raum. Und gefunden werden muss auch noch der Ort, wo das Modell stehen könnte.

Den Horizont weiter stecken

Auch eine entscheidende inhaltliche Frage ist noch nicht beantwortet: Bis wohin reicht dieses Stadtmodell, bis an die Gemeindegrenzen oder darüber hinaus in die engere Region? Ist es ein Modell der Stadt oder der Stadtregion? Für Bern NEU gründen gibt es darauf nur eine Antwort: Es muss ein Modell sein, das die Stadtregion mit einschliesst.

Die «Stadt» kann nicht mehr nur beschränkt auf ihre politischen Grenzen gedacht werden. Der städtische Raum, den ein solches Modell abzubilden hätte, ist kein politischer Raum, der plötzlich endet, sondern er ist der gemeinsame Lebensraum der Bevölkerung aus mehreren Gemeinden. Wie soll man an einem Stadtmodell über innere Verdichtung reden können, wenn der Zusammenhang zu neuen Siedlungen in der Agglomeration fehlt?

Gewiss: Wenn die Kosten für das Stadtmodell schon jetzt relativ hoch sind, würden sie sich durch den Einbezug der Region noch einmal markant erhöhen. Wie in der Umsetzung ein Modell, das bis in die Region reicht, ausgestaltet, was da wirklich geformt oder was allenfalls als

bildliche Ergänzung zum Stadtmodell gestellt würde, müsste erst noch konkretisiert werden. Aber durch die Erweiterung in die Region würden sich vielleicht neue Möglichkeiten nicht nur für die Planung, sondern auch für die Finanzierung des Modells öffnen. Der Horizont wäre weiter gesteckt: es wäre nicht nur ein Stadtmodell, sondern eines, das die ganze Krenregion Bern betrifft.

Wahlempfehlung Bern NEU gründen

Für die Nationalratswahlen vom 18. Oktober empfiehlt Bern NEU gründen, unsere drei kandidierenden Vorstandsmitglieder zu wählen. Sie setzen sich dafür ein, dass Regionalpolitik auch auf nationaler Ebene ein Thema bleibt und eine Plattform hat:

Regula Rytz (Co-Präsidentin Bern NEU gründen)

Liste 9 Grüne

Ursula Marti

Liste 3 SP Frauen

Claudine Esseiva

Liste 11 FDP. Die Liberalen

Claudine Esseiva kandidiert auch für den Ständerat.

Agenda

Montag, 19. Oktober, 18.30 Uhr, Kornhausforum Bern

Wie weiter mit dem Kanton Bern?

«Bund»-Gespräch mit

- Regula Rytz, Co-Präsidentin Bern NEU gründen
- Peter Stämpfli, Fokus Bern
- Peter Brand, Grossrat SVP

Moderation: Bernhard Ott, Redaktion «Der Bund»
(Mit Anmeldung bis 15. Oktober; 0800 551 800)

Der nächste Newsletter von Bern NEU gründen erscheint im Dezember 2015.

Toolbox	
	Drucken
	PDF
	Weiterempfehlen
	RSS Abonnieren